

Kilmainham Gaol

Kilmainham Gaol, 1796 zunächst als Dubliner Grafschaftsgefängnis eröffnet, zählte zu entscheidenden Zeitpunkten in der irischen Geschichte unter seinen Gefangenen fast alle wichtigen Persönlichkeiten im Kampf um die Unabhängigkeit Irlands.

Hintergrund: Gravierung von Kilmainham Goal, ca. 1796

Unabhängigkeit von Großbritannien und die Gründung einer eigenständigen Republik wurde ab etwa 1790 zur vorrangigen Bestrebung radikal gesinnter irischer Nationalisten. Gemäßigtere Stimmen innerhalb der Bewegung strebten dagegen nach „Home Rule“ (Selbstregierung), worunter eine konstitutionelle Unabhängigkeit Irlands im Rahmen des britischen Empire verstanden wurde. Eine große Anzahl der führenden Persönlichkeiten des irischen Nationalismus wurden in Kilmainham Gaol gefangen gehalten, und einige wurden hier auch hingerichtet.

Doch die Geschichte Kilmainhams ist noch viel weitreichender, denn es diente nur relativ kurzfristig als politisches Gefängnis. Hauptsächlich wurden hier ganz normale Männer, Frauen und Kinder gefangen gehalten, und ihre Geschichten sind ebenso faszinierend.

18. Jahrhundert

Zum Zeitpunkt seiner Eröffnung im Jahr 1796 galt Kilmainham Gaol als eines der

modernsten Gefängnisse Irlands. Der rechtwinklige Westflügel des Gebäudes stammt aus dieser Zeit. Anfangs bestand die Hälfte der Strafgefangenen aus Schuldnern. Andere waren inhaftiert wegen Betteln, Stehlen, Gewaltanwendung, Prostitution oder Trunkenheit. Das Gefängnisleben war hart. Während der ersten 50 Jahre seines Bestehens verfügte Kilmainham Gaol weder über Glasfenster noch Licht. Den Gefangenen stand alle zwei Wochen lediglich eine kleine Kerze zu. Die Mahlzeiten bestanden unter anderem aus Brot, Milch, Haferschleim und Suppe.

Die „United Irishmen“ (1798)

Der erste bedeutende politische Gefangene wurde am 11. Oktober 1796 hier inhaftiert: Henry Joy McCracken war der Gründer der Bewegung „United Irishmen“ und wurde später für seinen Einsatz im Aufstand von 1798 gehängt. Die „United Irishmen“ hatten sich von der Französischen Revolution und Thomas Paines Werk *The Rights of Man* inspirieren lassen. Das Gefängnis sollte von nun an eine entscheidende Rolle bei der Republikwerdung Irlands spielen.

19. Jahrhundert

Im Jahre 1803 kam es unter der Führung von Robert Emmet, einem weiteren „United Irishman“, zu einem erneuten kurzen Aufstand in Dublin. Emmet wurde wegen Landesverrats angeklagt und in Kilmainham zusammen mit seiner Haushälterin Anne Devlin gefangen gehalten, wo er auf den



Mitglieder der Bewegung des „Jungen Irland“, ca. 1848. William Smith O'Brien (sitzend), Thomas Francis Meagher (stehend, rechts).

Prozessbeginn wartete. Er wurde für schuldig befunden und im September 1803 in der Thomas Street öffentlich hingerichtet. Anne Devlin war in Kilmainham bis 1805 inhaftiert.

Die einfachen Strafgefangenen

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurden alle Strafgefangenen, die wegen Mord oder Gewaltüberfällen verurteilt worden waren, öffentlich an vor dem Gefängnis errichteten Galgen gehängt. Die letzte öffentliche Hinrichtung fand 1865 statt. Bridget Butterly (19) und Bridget Ennis (21) waren die letzten Frauen, die hier 1821 gehängt wurden. Ein Großteil der Sträflinge bestand bis 1881 aus Frauen. Ab dann wurde Kilmainham jedoch zu einem Männergefängnis.

Während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden in Kilmainham Gaol außerdem Gefangene festgehalten, die in die australischen Strafkolonien abgeschoben werden sollten. Zur Deportation wurde man für Vergehen wie Mord bis hin zu einem einfachen Bagatelldiebstahl verurteilt. Über 4000 der in Kilmainham festgehaltenen Sträflinge wurden nach Australien deportiert.

Die Hungersnot (1845-50)

In den letzten Jahren der großen irischen Hungersnot nahm die Anzahl der Sträflinge in Kilmainham Goal enorm zu. Damalige Gefängnisaufseher berichten von extremer Überfüllung. Bis zu 5 Sträflinge mussten sich eine Ein-Mann-Zelle teilen. Die meisten dieser Gefangenen, worunter sich eine große Anzahl von Frauen und Kindern befand, waren wegen Betteln oder Essensstehlen überführt worden.



Der Ostflügel von Kilmainham Gaol (um 1860)

Der Aufstand des „Jungen Irland“ (1848)

Die Bewegung des „Jungen Irland“ organisierte 1848 angestachelt durch den in Europa herrschenden Revolutionsgeist -einen Aufstand. Seine Anführer waren William Smith O'Brien und Thomas Francis Meagher, die beide nach Kilmainham Gaol gebracht wurden, nachdem der Widerstand niedergeschlagen worden war. Sie wurden nach Tasmanien deportiert. Meagher konnte jedoch in die USA entfliehen und wurde später zum Anführer der irischen Brigade auf der Seite der Nordstaaten im amerikanischen Sezessionskrieg.

Der Ostflügel (1861)

Der spektakuläre Ostflügel wurde 1862 eröffnet und bot 96 zusätzliche Zellen. Im viktorianischen Zeitalter war man der Überzeugung, dass die Gefängnisarchitektur entscheidend zur Besserung der Insassen beitrug.

Während dieser Zeit galten in Kilmainham Gefangenentrennung und Redeverbot. Kommunikation unter den Häftlingen war untersagt, und sie verbrachten die meiste Zeit allein in ihren Zellen. Die Gefängnisbeauftragten hofften, dass die Insassen ihre Zeit zum Bibellesen sowie zum Nachdenken und Bereuen ihrer Straftaten nutzen würden.

Die „Fenians“ (1867)

Die „Fenians“ waren eine eingeschworene Gruppe, die sich den Sturz der britischen Vorherrschaft zum Ziel gesetzt hatte. Nach der Niederlage ihres Widerstands im Jahre 1867 wurden viele der Aufständischen nach Kilmainham Gaol gebracht. Alle nicht politischen Strafgefangenen

wurden anderweitig untergebracht und die Sicherheitsvorkehrungen verstärkt.

Charles Stewart Parnell (1881-82)

Charles Stewart Parnell, Führer der „Irish Parliamentary Party“ in Westminster, sowie viele seiner Parteiabgeordneten wurden in Kilmainham festgehalten, nachdem sie den so genannten „Land Act“ öffentlich abgelehnt hatten, der 1881 von der britischen Regierung eingeführt worden war. Parnell verbrachte von Oktober 1881 bis Mai 1882 in diesem Gefängnis.

Die „Invincibles“ (1882)

Vier Tage nach Parnells Freilassung wurden zwei hochgestellte Vertreter der britischen Regierung im Dubliner Phoenix Park von einer Gruppe ermordet, die sich die „Invincibles“ (Unbesiegbare) nannte. Bei dieser Organisation handelte es sich um eine Splittergruppe der „Fenians“. Fünf Mitglieder der Gruppe wurden in Kilmainham 1883 für ihre Mitschuld an den Ermordungen gehängt.

20. Jahrhundert

Am 28. Februar 1910 wurde das Gefängnis zunächst geschlossen, dann jedoch zur Festhaltung politischer Gefangener von 1916 bis 1924 erneut verwendet.

Der Osteraufstand von 1916

Am Ostermontag im Jahr 1916 belagerten Mitglieder der Organisationen „Irish Volunteers“ und „Irish Citizen Army“ die Postzentrale und andere strategische Gebäude in Dublin und proklamierten eine irische Republik. Der bewaffnete Widerstand hielt eine Woche an, bis die Aufständischen kapitulierten. Kilmainham Gaol wurde wiedereröffnet und Hunderte von Männer und Frauen, die am Osteraufstand teilgenommen hatten, wurden hier gefangen gehalten. Vierzehn Männer wurden zwischen dem 3. und 12. Mai 1916 von einem Exekutionskommando in dem ehemaligen Steinklopferhof erschossen. Bei dem ersten Hingerichteten handelte es sich um Patrick Pearse, den Oberbefehlshaber der „Irish Volunteers“. Ein weiterer Anführer, Joseph Plunkett, erhielt die Erlaubnis, seine Verlobte Grace Gifford in der Gefängniskapelle nur wenige Stunden vor seiner



Hinrichtung zu heiraten. Zuletzt wurde James Connolly hingerichtet.

Der Unabhängigkeitskrieg (1919-21)

Der letzte politische Gefangene des Aufstandes von 1916 wurde im Juni 1917 als Folge einer Generalamnestie freigelassen. Seit dem Osteraufstand hatte sich die Ansicht der irischen Bevölkerung gegenüber den Rebellionskämpfern dramatisch geändert. Bei ihrer Rückkehr aus der englischen Gefangenschaft wurden die freigelassenen Revolutionäre als Helden gefeiert. Sinn Fein, eine radikale republikanische Partei, errang bei den allgemeinen Wahlen 1918 einen überwältigenden Sieg. Statt jedoch die Mandate im britischen Parlament wahrzunehmen, gründete Sinn Fein sein eigenes Parlament (Dail), das seine erste Sitzung am 21. Januar 1919 hielt. Am selben Tag waren die ersten Schüsse des irischen Unabhängigkeitskriegs zu vernehmen. Der Unabhängigkeitskrieg wurde -anders als die bisherigen Aufstände -Guerillakrieg zwischen dem militärischen Flügel der Dail-Anhänger, der „Irish Republican Army“, und den britischen Truppen ausgetragen. In Kilmainham wurden gefangen genommene Mitglieder der „Irish Republican Army“ festgehalten. Der Unabhängigkeitskrieg endete mit der Erklärung eines Waffenstillstands im Juli 1921.



Oben: Hinrichtung von Robert Emmet in der Thomas Street, 20. September 1803

Oben rechts: Proklamation von 1916
Hintergrund: Eamon de Valera zwischen britischer im Mai 1916 vor seinem Prozess

Fortsetzung umseitig



Der Bürgerkrieg (1922-24)

Im Juni 1921 wurde Nordirland aus sechs nördlichen Counties (Grafschaften) gegründet. Nach längeren Verhandlungen wurde dann am 6. Dezember 1921 der Anglo-Irische Vertrag unterschrieben, der die restlichen 26 Counties als irischen Freistaat etablierte. Innerhalb von Sinn Féin herrschte jedoch eine bittere Auseinandersetzung darüber, ob ein Vertrag in dieser Form akzeptabel war. Hauptsächlich stritt man sich über eine Vertragsbedingung, die vorsah, dass alle Mitglieder des Freistaatparlaments gegenüber dem britischen Monarchen, der weiterhin als Staatsoberhaupt gelten sollte, einen Treueid zu leisten hatten. Eamon de Valera und seine republikanischen Anhänger weigerten sich, diese Bedingung anzunehmen. Die Freistaatler, die für den Vertrag gestimmt hatten, vertraten dagegen die eher pragmatische Ansicht, dass der Vertrag zwar nicht vollkommen sei, jedoch „die Freiheit bot, vollkommene Freiheit zu erreichen“. Die Republikaner fanden jedoch, dass der bestehende Vertrag ihre Prinzipien verriet und nicht im Sinne derjenigen war, die für die irische Unabhängigkeit gekämpft hatten oder hierfür sogar gestorben waren. Die Spannungen führten schließlich zu einem Bürgerkrieg, der im Juni 1922 ausbrach.

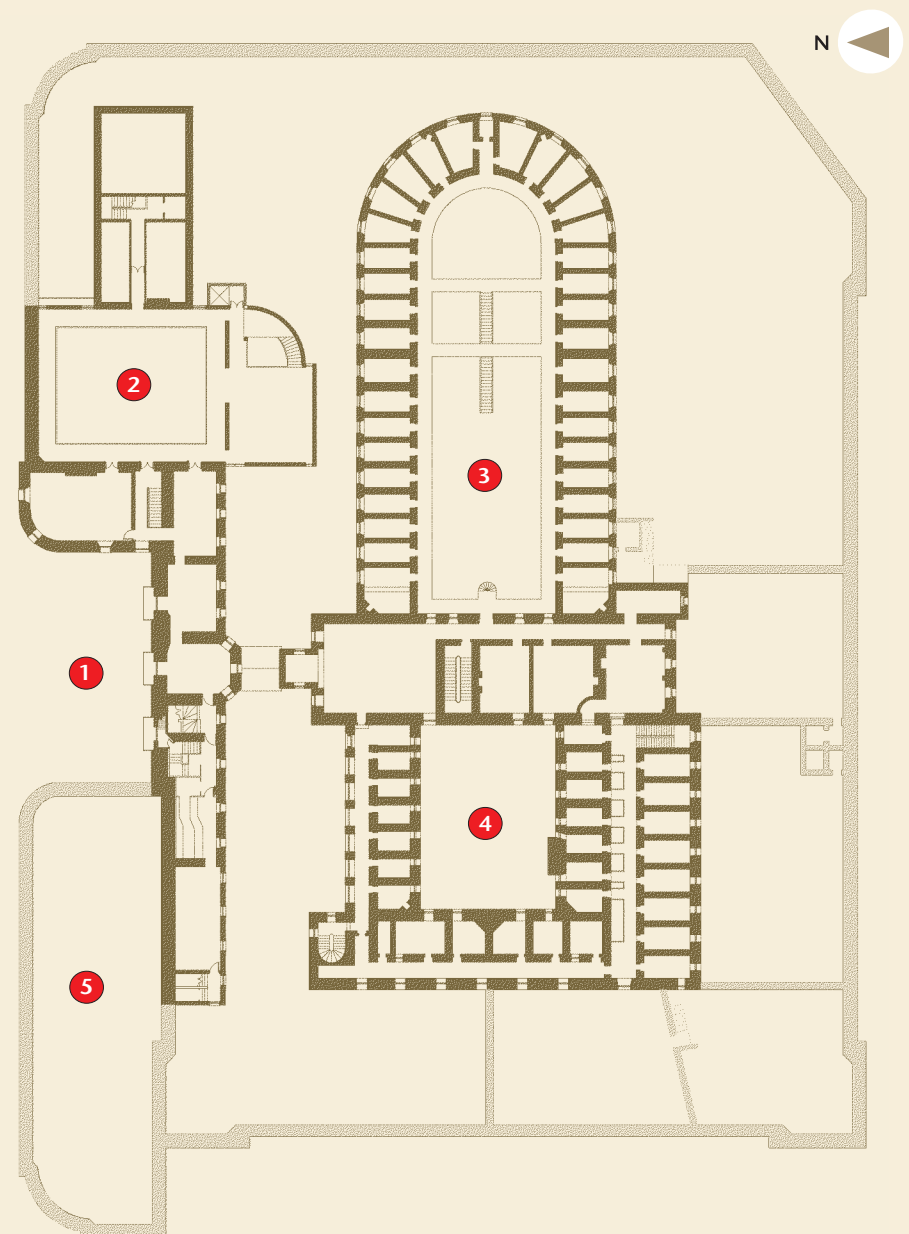
Kilmainham Gaol wurde von den Freistaatlern besetzt. Von den 77 Republikanern, die von der irischen Freistaatsregierung während des Bürgerkriegs hingerichtet werden sollten, wurden die ersten vier ganz in der Nähe von dem Gefängnisexekutionsplatz exekutiert, wo schon die Anführer des Osteraufstands von 1916 erschossen worden waren. Von Februar bis September 1923 wurden in Kilmainham über 300 Frauen und Mädchen im Alter von 12 bis 70 Jahren inhaftiert. Der Bürgerkrieg endete schließlich, und sein letzter Gefangener, Eamon de Valera, wurde 1924 freigelassen. De Valera wurde später Taoiseach (Premierminister) und dann Präsident von Irland.

Verfall und Restauration

Nach Jahren der Vernachlässigung gründete 1960 eine Gruppe von freiwilligen Helfern das „Kilmainham Gaol Restoration Committee“ mit dem Ziel, das Gefängnis als irisches Nationalmonument zu erhalten. Dieser Freiwilligeneinsatz dauerte fast 30 Jahre an, bis das Gefängnis 1986 dem Staat übergeben wurde. Heute heißt Kilmainham Gaol Besucher aus aller Welt willkommen.

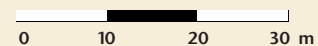
Hintergrund: Eingang zu Kilmainham Gaol

Grundriss von Kilmainham Gaol



1. Eingang
2. Museum
3. Ostflügel

4. Westflügel
5. Hinrichtungshof



Kilmainham Gaol

INFORMATIONSBROSCHÜRE

